

## ***Jus-Studium- Quo vadis?***

### **Aktuelle Trends bei Studium & Karriere**

#### ***„Jus-Absolventen sind gefragt“***

Der Innsbrucker Rechts-Dekan Univ.-Prof. Bernhard Eccher erklärt im Interview, warum Jus-Absolventen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in vielen Branchen geschätzt werden.

#### ***Gegen Zugangshürden***

Univ.-Prof. Joseph Marko, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Graz, wünscht sich eine intelligente Antwort auf die Entwicklungen bei den Studentenzahlen.

**Inhalt**

*Innsbrucker Rechts-Dekan Bernhard Eccher:  
„Jus-Absolventen werden in vielen Branchen  
geschätzt“* 4

*Grazer Rechts-Dekan Marko im Interview:  
„Studienplatzfinanzierung wäre besser als  
Zugangshürden“* 7

**Offenlegung:**

Recht.Extrajournal.Net ist ein aktuelles journalistisches Nachrichtenportal zu Rechtsthemen. Es wendet sich an Laien wie Profis und veröffentlicht Neuigkeiten zum Recht. Recht.Extrajournal.Net Dossier enthält in Magazinform vertiefende Meldungen zu bestimmten Themenkomplexen.

**Medieninhaber:**

Astarte Media KG  
Sillerplatz 3  
A-1130 Wien, Austria  
Firmenbuchnummer: FN 243466 P  
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien  
Tel.: +43 (0) 664 13 25 024  
Fax: +43 (1) 88 70 129  
Herausgeber und Geschäftsführung:  
Mag. Gerald Stefan  
Redaktion:  
Axel Stefan

**Kontakt per E-Mail:**

recht(AT)extrajournal.net

**Haftungsausschluss, weitere Angaben:**

Die Informationen auf Recht.Extrajournal.Net und in Recht.Extrajournal.Net Dossier geben nur allgemeine Grundzüge wieder. Sie sind nicht zur Rechtsberatung geeignet und sollen eine solche auch nicht ersetzen. Wir übernehmen trotz größter Sorgfalt keine Gewähr für inhaltliche Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der dargebrachten Informationen. Haftungsansprüche sind ausgeschlossen. Entgeltliche Einschaltungen (Inserate) sind gemäß Mediengesetz gekennzeichnet.

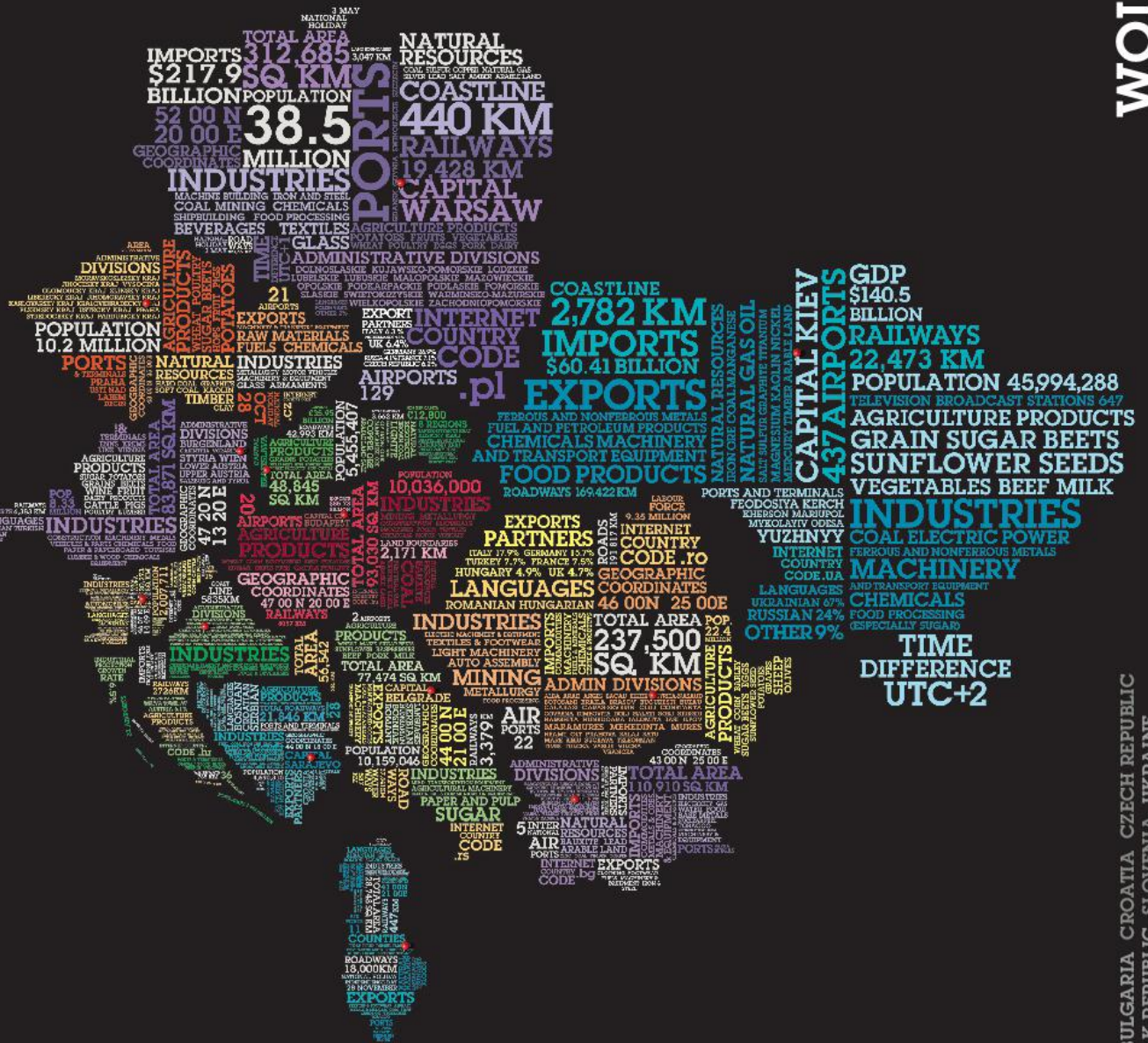
**Grundlegende Richtung des Mediums:**

Wir informieren so zeitnah und objektiv wie möglich über Ereignisse, Entwicklungen und Trends in Anwaltschaft, Rechtspflege und Gesetzgebung.

**Link zu Recht.Extrajournal.Net:**

<http://recht.extrajournal.net/>





## EINE DER FÜHRENDEN RECHTSANWALTSSOZIENTÄTEN IN ZENTRAL-, OST- UND SÜDOSTEUROPA (CEE/SEE)

In den mehr als 50 Jahren unseres Bestehens sind wir zu einem Unternehmen mit mehr als 340 Juristen und 14 Standorten gewachsen und bieten unseren Klienten rechtliche Beratung bei grenzüberschreitenden Projekten in der dynamischen CEE-/SEE-Region.

Lernen Sie uns näher kennen unter: [www.wolftheiss.com](http://www.wolftheiss.com)



Univ.-Prof. Bernhard Eccher, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Innsbruck.

## Interview

### **„Absolventen in vielen Branchen geschätzt“**

**Univ.-Prof. Bernhard Eccher, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck, erklärt in einem Interview warum Jus-Absolventen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten geschätzt werden – auch abseits der klassischen Rechtsberufe.**

**Recht.Extrajournal.Net:** Wie verändern sich die Anforderungen an Jus-Studenten und Absolventen?

**Bernhard Eccher:** Die Gesamtentwicklungen sind derzeit schwer abschätzbar. Zukünftig ist sicher davon auszugehen, dass die Einbeziehung sogenannter

„ausländischen“ Rechtes, insbesondere aber der europäischen Entwicklungen, im Studium mehr Schwerpunkt erlangen werden. Ebenso wird auch die Mehrsprachigkeit mehr zum Thema.

Ein weiteres großes Feld ist zudem, dass sich die Anforderungen der juristi-

schen Berufspraxis mehr auf das vorgelagerte Studium durchschlagen.

Unsere Fakultät versucht daher ein möglichst breites Spektrum in der Ausbildung abzudecken und den Zugang zu weiteren Disziplinen – wie beispielsweise Wirtschaft, Sprachen und Politik –



entweder durch ergänzende Lehrveranstaltungen oder eigene Studienrichtungen – hervorzuheben ist dabei das Studium des Wirtschaftsrechtes – zu erleichtern.

Die Bedeutung Postgradualer Ausbildungen ist weiters bemerkenswert. Das Interesse an Spezialisierungen wächst und wir bieten daher einen möglichst interessanten Korb an Lehrgängen an.

Zudem ist zu beobachten, dass die Ausbildung der Berufspraktiker – also Rechtsanwälte, Notare, Richter, Verwaltungsbeamte etc. – mehr und mehr Bedarf an Seminaren hat, welchem Umstand wir ebenso Rechnung tragen. Als Jus-Student sollte man eine gewisse Beharrlichkeit, Lerneifer und Freude am Umgang mit Schrift und Sprache als Grundvoraussetzungen mitbringen.

*Gibt es Ihrer Meinung nach ein Überangebot an Absolventen der Rechtswissenschaften? Wie sehen Sie die Berufschancen der Absolventen?*

**Eccher:** Diese Frage kann von hier aus nur insofern beantwortet werden, als die Rückmeldung auf unsere Ausbildungsangebote in Tirol und Vorarlberg breite Resonanz finden. Die Qualität der Rechtswissenschaftlichen Aus-

manchmal Stehzeiten abzuwarten sein, was mitunter auch vom Bedarf in der Richterschaft oder Anwaltei abhängt.

Als Absolvent der Rechtswissenschaften mit abgeschlossenem

**>>Von einem Überangebot ist bislang nicht auszugehen, es können am Arbeitsmarkt jedoch manchmal Stehzeiten abzuwarten sein, was mitunter auch vom Bedarf in der Richterschaft oder Anwaltei abhängt.<<**

***Univ.-Prof. Bernhard Eccher, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck.***

bildung an der Universität Innsbruck sichert den Absolventen auch den Zugang zu den klassischen juristischen Berufen.

Neuerdings ist zu beobachten, dass auch Soft-Skills der Jus-Studenten in verschiedensten Sparten zu interessanten Berufsideen im Bereich der Selbständigkeit entwickelt werden.

Von einem Überangebot ist bislang nicht auszugehen, es können am Arbeitsmarkt jedoch

Gerichts- oder Verwaltungsjahr und der ein- oder anderen Berufserfahrung wird man allerdings aufgrund der präzisen juristischen Arbeitsweise in vielen Berufssparten geschätzt.

Wichtiger wird immer mehr, dass sich die Studenten vermehrt um Praktika und Auslandsaufenthalte bemühen. Auch hier vermitteln wir viele Möglichkeiten.

*Wie ist Ihre Meinung über Zugangsbeschränkungen*

zum Jus-Studium?

**Eccher:** Eine generelle Zugangsbeschränkung erscheint mir sinnwidrig. Es ist im Interesse der Gemeinschaft gut ausgebildete Fachkräfte zu haben, auch wenn diese nicht unbedingt im gelernten Kernbereich tätig werden.

Was zu bedenken ist, ist aber die beschränkte Kapazität an Personal- und Sachmitteln, die einer interessierten und stetig wachsenden Studentenschaft gegenübersteht.

Hier sehe ich Handlungsbedarf insofern, als die verlangte höhere Spezialisierung im Studium auch einen Mehraufwand an Lehrveranstaltungsangebot und Qualität gegenübersteht.

Es kann nicht verlangt werden, die Ausbildung zu verbessern und

gleichzeitige den Personalstand zu verringern. Dies ist aber eine Frage der Sichtweise in Politik und Gesellschaft. Meiner Einschätzung nach sind Ausbildungen unsichtbare

Europa ihre Ausbildung in Innsbruck absolvieren, sollte eigentlich die Frage lauten: Wie können wir unsere qualitativ hochwertige Ausbildung verbessern und marktfähig

**>> Die Frage sollte eigentlich lauten: Wie können wir unsere qualitativ hochwertige Ausbildung verbessern und marktfähig halten, anstatt den Zugang zu sperren? <<**

***Univ.-Prof. Bernhard Eccher, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck.***

Kosten, die ihren Mehrwert mittel- und langfristig zeigen. Die Ausbildung in Österreich steht zudem auch in Konkurrenz zu anderen europäischen Bildungsanbietern im In- und Ausland.

Und gerade da viele Studierende aus dem nahen

halten, anstatt den Zugang zu sperren?

*Univ.-Prof. Bernhard Eccher ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck.*



**Recht.Extrajournal.Net**

Das Nachrichtenportal zum Recht in Österreich und CEE



©Uni Graz/Sissi Furgler

Univ.-Prof. Joseph Marko, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Graz.

## Interview

# „Studienplatzfinanzierung statt Zugangshürde“

*Univ.-Prof. Joseph Marko, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, beschreibt in einem Interview den zunehmenden Wettbewerb am juristischen Arbeitsmarkt und erklärt, wie die Uni Graz darauf reagiert.*

**Recht.Extrajournal.Net:**  
*Wie verändern sich die Anforderungen an Jus-Studenten und Absolventen?*

**Joseph Marko:** Seit jeher sind schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie analytisches Denken essentielles

Rüstzeug eines jeden Juristen. Die Schulung dieser Fähigkeiten stellt daher einen wichtigen Aspekt des Jus-Studiums dar.

Besonderes Augenmerk ist auch auf das problem- und fallorientierte Arbeiten unter Berücksichti-

gung des Praxisbezugs zu legen, das sich zunehmend fächerübergreifend darstellt. Ziel der Ausbildung an der Grazer Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist es daher, die Studierenden auf diese Herausforderungen sorgsam vorzubereiten.

Der immer breiteren Diversifizierung der praktischen Aufgabengebiete von Juristen trägt die Fakultät durch eine ständige Evaluierung und Adaptierung des Lehr- und Studienangebots Rechnung. So hält das Lehrveranstaltungsangebot mit den neuesten Entwicklungen im Recht Schritt und werden individuelle Schwerpunktsetzungen durch Vertiefungen im dritten Studienabschnitt ermöglicht und gefördert.

Die Einführung eines neuen Studienplans für

das Diplomstudium der Rechtswissenschaften im Herbst 2014 ist augenscheinliches Beispiel für dieses Bestreben der Fakultät. Daneben werden auch vielfältige postgraduale Fortbildungsmöglichkeiten angeboten.

Zu unterstreichen ist überdies die Bedeutung der Internationalisierung für das Studium und die Studierenden. Fremdsprachenbeherrschung und Auslandserfahrungen sollten die Vita eines jeden Absolventen abrunden.

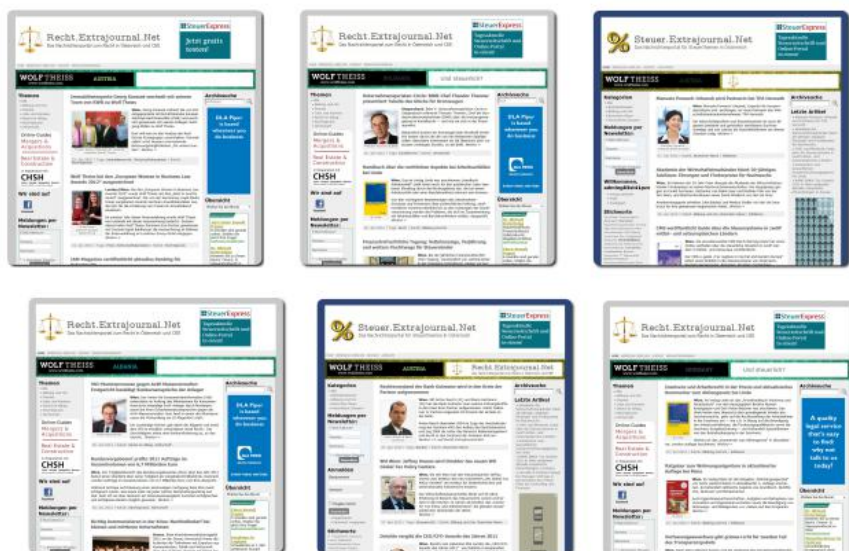
Die Fakultät kommt diesen Anforderungen u.a. dadurch nach, dass das fremdsprachige, insbesondere englischsprachige, Lehrangebot beträchtlich erweitert wurde und von der Fakultät Gastprofessoren aus dem Ausland für Forschung und Lehre eingeladen werden.

*Gibt es Ihrer Meinung nach ein Überangebot an Absolventen der Rechtswissenschaften? Wie sehen Sie die Berufschancen der Absolventen?*



# Recht.Extrajournal.Net

Das Nachrichtenportal zum Recht in Österreich und CEE





**Marko:** Faktum ist, dass das Studium der Rechtswissenschaften nach wie vor ein Massenstudium ist. Eine sehr hohe Anzahl an Studienabgängern drängt daher in den Arbeitsmarkt, sodass die Stellen für Juristen am Arbeitsmarkt sehr kompetitiv sind.

Daher ist es immer stärker notwendig geworden, dass Juristen neben den juristischen Kernberufen in Justiz und Verwaltung in immer vielfältigeren Bereichen, d.h. auch der Wirtschaft, internationalen Organisationen etc. tätig werden und sich schon während des Studiums entsprechende „Soft Skills“, wie z.B. Sprachkenntnisse, aber auch rhetorische Fähigkeiten und Managementskills, aneignen.

*Wie ist Ihre Meinung über Zugangsbeschränkungen zum Jus-Studium?*

**Marko:** Grundsätzlich bin ich gegen Zugangsbeschränkungen zum Jus-Studium. Im Ergebnis wird man aber wohl nicht um ein Modell der Studienplatzfinanzierung herumkommen, um die Qualität der Aus- und

Weiterbildung weiterhin garantieren zu können.

Ein solches Modell muss jedenfalls auf zwei Eckpfeilern beruhen: zum einen auf einer Überprüfung von Leistungen am Beginn des Studiums, um die Motivation zur Studienwahl, aber auch Chancen, das Studium

In einem solchen Modell sind daher keine quantitativen Zugangsbeschränkungen durch abstrakte Festlegung der Zahl von Studienplätzen im Vorhinein durch ein Ministerium erforderlich, wohl aber qualitative Anforderungen mit der Konsequenz, dass ein Studium auch nach spä-

**>> In einem solchen Modell sind keine quantitativen Zugangsbeschränkungen durch abstrakte Festlegung der Zahl von Studienplätzen im Vorhinein durch ein Ministerium erforderlich. <<**

***Univ.-Prof. Joseph Marko, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz.***

erfolgreich zu Ende zu führen, zu testen.

Zum anderen bedarf es auch eines wirkungsvollen Stipendiensystems, welches sozial Benachteiligten ermöglicht, dem Studium nachzugehen und sie nicht zwingt, nebenbei das für Lebenshaltungskosten und Studium erforderliche Geld in schlecht bezahlten Berufen zu verdienen.

testens drei Semestern abgebrochen werden muss, was nach den jetzigen gesetzlichen Regelungen der Studieneingangsphase de facto verunmöglicht wird.

*Univ.-Prof. Joseph Marko ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz.*